

Leipziger Tageblatt.

No. 169. Donnerstag, den 16. December, 1819.

Merkwürdige Rettung einer höchst verdächtigen und doch unschuldigen Familie.

Im Julius 1806 wurde auf dem Gebirge von Ramas, in der Nähe des Dorfes Baljouffrey, im Arrondissement von Grenoble, der ehemaligen Hauptstadt der Dauphine' im südlichen Frankreich ein Leichnam gefunden. Der Kopf war entsetzt; auf der rechten Schulter bemerkte man eine Narbe. Er hatte ein hölzernes Bein.

Dieser Vorfall veranlaßte vieles Gerede in der Gegend. Man erinnerte sich, daß vor ungefähr Einem Monate, ein Einwohner des Dorfes Benose, Peter Turc, gestohlen war, daß derselbe einen Verdacht gegen seinen jüngsten Sohn, welcher zu Baljouffrey verheirathet war, geäußert, daß er heftige Drohungen gegen ihn ausgestoßen, und seine beiden andern Söhne den Unwillen ihres Vaters getheilt hatten.

Jakob Turc war ein wandernder Krämer, und befand sich schon lange vor diesem Diebstahl von seinem Wohnorte abwesend.

Aber sein Vater und seine Brüder hatten behauptet, er sei heimlich zurück gekommen, um diesen Diebstahl auszuführen.

— Mehrere Einwohner, versicherten daß Jakob Turc eine Narbe auf der rechten Schulter habe, und daß er ein hölzernes Bein habe, was allgemein bekannt. Es wurde bald laut gesprochen, der gesuchte Leichnam sei Jakob, und die Mörder seien sein Vater und seine Brüder, welche ihn aus Rache wegen des verübten Diebstahls umgebracht hätten.

Selbst Verwandte der Familie Turc wollten in dem Leichnam Jakob erkannt haben. Andere wollten ihn in der Nacht, in welcher die Mordthat begangen worden war, auf dem Wege nach dem Wohnorte seines Vaters, über das Gebirge von Chalmettes, Andere, Tages vorher, zu Dysars, und wieder Andere auf dem Wege nach dem Gebirge zu, gesehen haben. Es wurde angegeben, der Leichnam sei in derselben Nacht von dem Gebirge Chalmettes auf das Gebirge Ramas getragen worden; es sei, wo dieß geschehen war, Jemand dem Vater mit